

Zu diesem Zweck musste ich mehrmals in der Woche zum Amtschef oder seinem Vertreter kommen. Mir ist bekannt, dass die NICKEL-Aktion eine Angelegenheit war, die der Chef bearbeitete.

6.F. Wieso ist Ihnen das bekannt?

A. Weil ich NICKEL SEER beim Chef (JÜRS) gesehen habe.

7.F. Wie ist der Vorname von NICKEL?

A. Das weiss ich nicht.

Ich kann ihn beschreiben; er ist aus Niedersachsen...

8.F. Das haben Sie schon getan.

A. Über den Zusammenhang kann ich keine Auskunft geben und auch nicht darüber, welche Arbeitsweise erfolgt ist.

9.F. Wem unterstand NICKEL in der Durchführung dieser Aktion?

A. Das kann ich nicht sagen.

Es ist die Schwierigkeit mit allen diesen Beauftragten der Reichsjugendführung gewesen. Der Reichsjugendführer hat verschiedene Beauftragte zur Bearbeitung der Jugendfragen gehabt. Ob dieser Beauftragte vollkommen dem Reichsjugendführer unterstand oder dem Chef der jeweiligen Dienststelle, zu der er kommandiert war bzw. von der er beauftragt war, das weiss ich nicht.

10.F. Sie wissen genau, dass jugendliche Ausländer, wie z.B. Balten, die von der NICKEL-Aktion erfasst wurden, später zur SS kamen.

A. Das weiss ich; es war der Begriff von SS-Zöglingen gewählt. - Ich hatte aber mit Jugendlichen vom Ausland nichts zu tun.

11.F. Es sind Leute nach Deutschland gekommen und wurden zur SS verpflichtet. Wie erklären Sie das?

A. Ich kann mir das nicht erklären. -

Es wurde abgesprochen: Wir brauchen aus dem und dem Jahrgang so und sovieler Tausende für die Marine, für die Luftwaffe usw.

12.F. Wer hat bestimmt, welche Leute zur Luftwaffe und welche zur SS kommen?

A. Das war in den letzten Jahren durch das OKW. festgelegt. Die Kontingente aus den jeweiligen Jahrgängen waren bestimmt, und

Zu diesem Zweck musste ich mehrmals in der Woche zum Antschef oder seinem Vertreter kommen. Mir ist bekannt, dass die NICKEL-Aktion eine Angelegenheit war, die der Chef bearbeitete.

6.F. Wieso ist Ihnen das bekannt?

A. Weil ich NICKEL Süsser beim Chef (JÜRS) gesehen habe.

7.F. Wie ist der Vorname von NICKEL?

A. Das weiss ich nicht.

Ich kann ihn beschreiben; er ist aus Niedersachsen...

8.F. Das haben Sie schon getan.

A. Über den Zusammenhang kann ich keine Auskunft geben und auch nicht darüber, welche Arbeitsweise erfolgt ist.

9.F. Wem unterstand NICKEL in der Durchführung dieser Aktion?

A. Das kann ich nicht sagen.

Es ist die Schwierigkeit mit allen diesen Beauftragten der Reichsjugendführung gewesen. Der Reichsjugendführer hat verschiedene Beauftragte zur Bearbeitung der Jugendfragen gehabt. Ob dieser Beauftragte vollkommen dem Reichsjugendführer unterstand oder dem Chef der jeweiligen Dienststelle, zu der er kommandiert war bzw. von der er beauftragt war, das weiss ich nicht.

10.F. Sie wissen genau, dass jugendliche Ausländer, wie z.B. Balten, die von der NICKEL-Aktion erfasst wurden, später zur SS kamen.

A. Das weiss ich; es war der Begriff von SS-Zöglingen gewählt. - Ich hatte aber mit Jugendlichen vom Ausland nichts zu tun.

11.F. Es sind Leute nach Deutschland gekommen und wurden zur SS verpflichtet. Wie erklären Sie das?

A. Ich kann mir das nicht erklären. -

Es wurde abgesprochen: Wir brauchen aus dem und dem Jahrgang so und sovieler Tausende für die Marine, für die Luftwaffe usw.

12.F. Wer hat bestimmt, welche Leute zur Luftwaffe und welche zur SS kommen?

A. Das war in den letzten Jahren durch das OKW. festgelegt. Die Kontingente aus den jeweiligen Jahrgängen waren bestimmt, und

und die Luftwaffe, Heer, Marine und SS haben innerhalb der HITLER-Jugend geworben, und die HITLER-Jugend hat die ganze Steuerung und Werbung gehabt. Die Wehrmachtsteile haben die Werbung unterstützt. Es dürfte bekannt sein, dass das eine wesentliche Aufgabe der Reichsjugendführung war. Über die NICKEL-Aktion kann ich Ihnen keine Auskunft geben; ebenso nicht über alle anderen Fragen, die ausserhalb des Reichsgebiets lagen.

Ich weiss, dass Jugendliche aus dem Osten nach Deutschland gebracht worden sind und der Flak zur Verfügung gestellt worden sind. (Ich spreche von den SS-Zöglingen).

13.F. Wer hat sie erfasst?

A. Das weiss ich nicht. Sie dürften von uns nicht erfasst worden sein, weil sie noch zu jung waren.

Sie sollten nur als Flakhelfer eingesetzt werden und später zur SS kommen. Mir ist nicht bekannt, dass ich einen solchen Fall von einem meiner Nachwuchsführer gemeldet bekommen hätte. Ich nehme an, dass diese Jungen in eigene Lager gekommen sind

14.F. Welche Jugendlichen haben Sie erfasst?

A. Ich habe die Jugendlichen des Reichsgebiets von der HJ. erfasst.

15.F. Da haben Sie nie gesehen, dass da Ausländer dabei waren?

A. Ich habe nur Zahlen gemeldet bekommen.

16.F. Welche Zahlen wurden Ihnen bekanntgegeben?

A. Wir haben die Zahlen oft alle 10 Tage, manches Mal alle 4 Wochen und manchmal nur alle Vierteljahre verlangt darüber, was an Freiwilligen aus den einzelnen Jahrgängen geworben worden ist.

17.F. Ich spreche von den Leuten, die von der HITLER-Jugend geworben worden sind und dann zur SS kamen.

A. Davon ist nichts bekannt, dass sie nach dem Reich gekommen sind. Im Reich hat die HITLER-Jugend germanische W.E.-Lager

unterhalten. In diesen Lagern befanden sich Jugendliche aus Norwegen, Dänemark, Holland und Belgien.

18.F. Um die sind freiwillig hingekommen?

A. Ja.

Ich weiss aus einer Unterredung - das hatte nicht ich, sondern die Antsgruppe D - dass, wenn die Jungen sich im Lager zur SS meldeten, sie wieder in ihre Läger zurückgeschickt wurden, damit nicht der Eindruck entstehen konnte, dass sie gepresst wurden.

19.F. Um die Eltern haben die Einwilligung unterschrieben - glauben Sie das wirklich?

A. Wegen der Zahl, die da war, glaube ich es.

20.F. Haben Sie Berichte diesbezüglich bekommen?

A. Nein, sie gingen zur Antsgruppe D.

21.F. Welche Berichte haben Sie bekommen?

A. Dienstlich habe ich keine Berichte bekommen, ich habe nur die Ausbildner personell-mässig geführt. Die Lager unterstanden der HITLER-Jugend betreuungsmässig und führungsmässig.

22.F. Was für Leute wurden dort trainiert?

A. Ich habe kein Recht gehabt, in diese Lager zu gehen.

23.F. Sie wussten nicht, was für eine Ausbildung sie bekommen haben?

A. Sie hatten eine wehrsportliche Ausbildung.

24.F. Um was für Leute handelte es sich?

A. Um Freiwillige, die sich aus den germanischen Ländern dazu gemeldet haben. Anderes ist mir nicht bekannt. In meiner Hauptabteilung bestand überhaupt nur der Begriff Freiwillige. Ich hatte nur Freiwillige zu bearbeiten. Das, was überstellt und rekrutiert wurde, machten andere Abteilungen.

25.F. Trotzdem liegt das in Ihrem Fachgebiet?

A. Wieso?

26.F. Ich meine, wenn es sich um Ausländer handelte, die von der HJ. zur SS genommen wurden?

RESTRICTED

- 5 -

A. Nein.

27.F. Was ist Ihnen bekannt bezüglich der Aktion, wo Jugendliche -  
wieder von der HJ. - angeworben wurden für die Heu-Aktion?

A. Was ist Heu-Aktion ?

28.F. Sie haben den Namen schon gehört!

A. Nein.

29.F. Wer war KISSLING?

A. KISSLING war ein HITLER-Jugend-Führer im Amt Ausland.

-----

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Indesroy. v. 18. 10. 140

75. 10. 140

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

File

Interrogation Nr. 181a.

Vernehmung von Hans Johann Beck durch Mr. Ortman  
Auf Veranlassung von Mr. Eugene H. Dobbs  
SS-Sektion Mr. J. H. Mc. Haney  
am 18. Oktober 1946, 9.30 bis 10.10 Uhr.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

F: Geben Sie mir Ihren vollen Vor- und Zunamen an.

A: Hans Johann Beck.

F: Sind Sie derselbe Hans Johann Beck, der vor mir schon ausgesagt hat ?

A: Ja.

F: Sind Sie sich bewusst, dass Sie noch unter Eid stehen ?

A: Jawohl.

F: Haben Sie Ihren fruheren Aussagen noch etwas hinzuzusetzen ?

A: Ja. Ich habe da etwas geschrieben, einen Organisations- und  
Aufgabenplan meiner Hauptabteilung B I 2, aufgestellt. Dieser Plan  
enthaelt die Gliederung und die Aufgabengebiete.

F: Wollen Sie mir den Begriff Streifendienst bitte erklaren ?

A: Streifendienst war eine Einheit in der Hitlerjugend, die nach einem  
Abkommen zwischen dem seinerzeitigen Reichsjugendfuhrer und Reichs-  
fuhrer Himmler im Jahre 1938 als die Nachwuchs-Organisation der SS  
bezeichnet wurde. Der Streifendienst sollte den Nachwuchs fuer die  
SS insgesamt stellen, soehnlich wie die Flieger-HJ der Luftwaffe,  
die Motor-HJ des NSKK und die Marine-HJ der Marine. Die Aufgaben-  
gebiete des Streifendienstes waren waehrend seines Bestehens  
nicht klar ueberrissen. Er stellte innerhalb der Hitler-Jugend eine

Zeitlang den Ordnungsdienst dar und ueberwachte Fahrten und Wanderungen der einzelnen Einheiten. Am Schluss war der Streifendienst eine Einheit aehnlich wie alle HJ-Einheiten, der in technischen Ausbildungszweigen seine Ausbildung erhalten hat, wie in Motor-Lagern, in Nachrichten-Lagern, in Pionier-Lagern, eben in allen Ausbildungsgebieten, die die Waffen-SS waehrend des Krieges selbst hatte.

F: Meldeten sich die Hitler-Jungen freiwillig zu diesem Streifendienst oder wurden sie von ihren Vorgesetzten dahin ueberwiesen ?

A: Jede Meldung, jeder Beitritt zu einer Sonderformation der Hitler-Jugend wie auch zum Streifendienst war grundsuetzlich eine freiwillige. Die Reichsjugendfuehrung hat fuer die einzelnen Sonderformationen wie auch fuer den Streifendienst gewisse Kontingente festgelegt und sie auf ihre Gebiete verteilt.

F: Wenn die Kontingente dann aus Freiwilligen-Meldungen nicht erreicht wurden, auf welcher Basis hat man dann die Kontingente gefuehlt ?

A: Dann haben verschiedene Gebiete den Streifendienst in der Mindeststaerke belassen, manche Gebietsfuehrer haben dann Ueberweisungen vorgenommen in den Streifendienst. Das war in den Gebieten des Reiches verschieden, da es im Ermessen des einzelnen Gebietsfuehrers lag.

F: Der einzelne Gebietsfuehrer war also berechtigt, zwangslaeufig Hitler-Jungen in den Streifendienst zu ueberweisen ?

A: Er war berechtigt dazu, ja. Der Junge konnte aber, wenn er ausdruuecklich erklaert hatte, er geht nicht in den Streifendienst, - dann

ist er nicht in den Streifendienst gekommen. Der entscheidende Moment lag beim Hitler-Jungen selbst.

F: Haben Sie noch weitere Ergänzungen zu machen?

A: Ich habe zu meinen Personalien noch hinzuzufügen, dass ich von 1929 bis 1931 die kaufmännische Berufsschule in Fuernberg besuchte. Im Februar 1940 wurde ich vom I.R. 67 zum Infanterie-Regiment Nr. 59 Hildesheim versetzt. Von ungefähr Juli 1941 bis Ende 1942 wurde ich von der Ergänzungsstelle III - Spree, Berlin, taeglich einige Stunden zum MJ-Gebiet Berlin kommandiert, um dort Aufgaben des Streifendienstes und die Geschaefts des Streifendienstes zu fuehren. Zu dieser Aufgabe erhielt ich von der MJ meinen alten Dienstgrad wieder. Nach Beendigung dieser Taetigkeit wurde ich nach Mitteilung von Kameraden zum Bannfuehrer 2. befoerdert; eine offizielle Benachrichtigung oder eine Bestaetigung dieses Dienstgrades habe ich nicht erhalten und habe diesen Dienstgrad auch nie getragen, da ich in dieser Zeit nicht mehr in der Hitler-Jugend taetig war.

Zur Person Kiessling: Kiessling verhandelte mit mir ueber die vom ehemaligen Reichsfuehrer Himmler an den seinerzeitigen Reichsjugendfuehrer Axmann persoendlich zugesagten SS-Angehoeerigen fuer die germanische Jugendarbeit. Himmler hat seinerzeit befohlen, dass eine Anzahl, die namentlich von der Reichsjugendfuehrung genannt wurde, zur Reichsjugendfuehrung abgestellt wurde. Die Kommandierung hat sich aber - die Durchfuehrung der Kommandierung hat sich ziemlich in die Laenge gezogen, da die Einzelnen Maenner der verschiedensten Truppen-

teile der Waffen-SS waren, teilweise auch gefallen waren. Dieserhalb sprach Kiessling einige Male bei mir vor und bat um Beschleunigung dieser Kommandierungen, denn in mein Aufgabengebiet fiel es, diese zur EW abgestellten Leute personell zu erfassen und zu betreuen.

Zur Person Luckart: Luckart hat in der gleichen Angelegenheit mit mir gesprochen wie Kiessling, da Kiessling seine Wünsche auch ihm vorgetragen hat. Ebenso sprach Luckart mit mir ueber den Besuch der germanischen W.E.-Lager (Wehrertuechtigungslager).

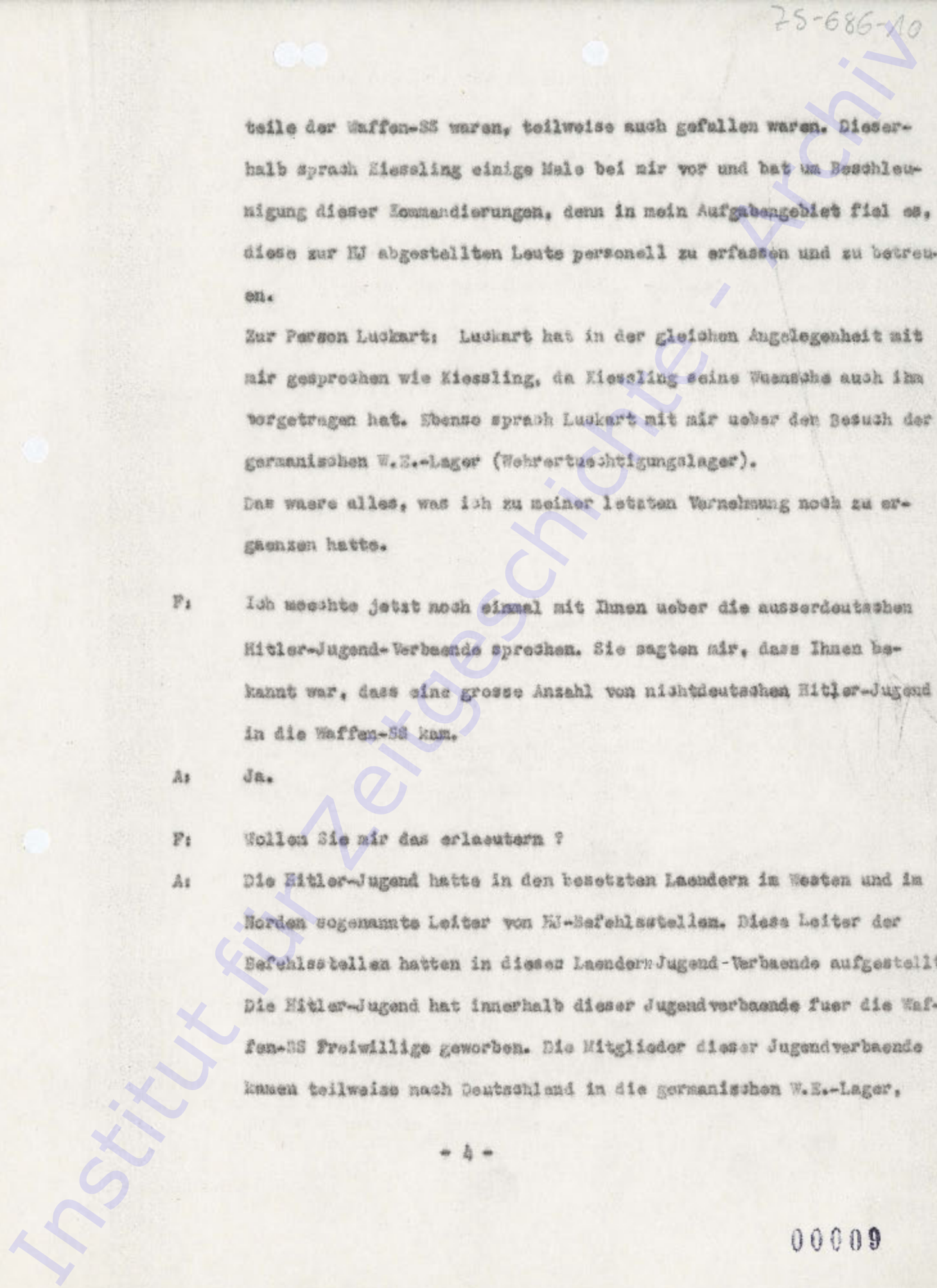
Das waere alles, was ich zu meiner letzten Vernehmung noch zu ergaenzen hatte.

F: Ich moechte jetzt noch einmal mit Ihnen ueber die ausserdeutschen Hitler-Jugend-Verbaende sprechen. Sie sagten mir, dass Ihnen bekannt war, dass eine grosse Anzahl von nichtdeutschen Hitler-Jugend in die Waffen-SS kam.

A: Ja.

F: Wollen Sie mir das erlaeuern ?

A: Die Hitler-Jugend hatte in den besetzten Laendern im Westen und im Norden sogenannte Leiter von HJ-Befehlsstellen. Diese Leiter der Befehlsstellen hatten in diesen Laendern Jugend-Verbaende aufgestellt. Die Hitler-Jugend hat innerhalb dieser Jugendverbaende fuer die Waffen-SS Freiwillige geworben. Die Mitglieder dieser Jugendverbaende kamen teilweise nach Deutschland in die germanischen W.E.-Lager,



die die Hitler-Jugend fuehrt. Zu diesen W.E.-Lagern stellte die SS die Ausbilder ab und die Lagerfuehrer dieser W.E.-Lager haben innerhalb dieser W.E.-Lager fuer die Waffen-SS geworben, ebenso die Ausbilder. Die Jungens gingen in ihre Laender wieder zurueck und wurden, soweit sie sich freiwillig gemeldet hatten, ueber die Ersatzkommandos der Waffen-SS im Ausland einberufen.

F: Wo waren diese Wehrtuechtigungslager in Deutschland ?

A: Wehrtuechtigungslager es war eines in Heiligenstadt in Thueringen; das war das sogenannte Reichsausbildungslager, germanisches Wehrtuechtigungslager der Hitler-Jugend. Einige waren unten in Raeruten. Insgesamt gab es drei oder vier; das schwankte.

F: Wie wurde diese ganze Frage der auslaendischen Hitler-Jugend zentral in der Spitze bearbeitet ?

A: In der Spitze wurden sie in der Reichsjugendfuehrung bearbeitet. Wie, kann ich Ihnen nicht naeher sagen, als was ich Ihnen eben gesagt habe: durch diese Leiter der Befehlsstellen.

F: In welcher Form hat die Reichsjugendfuehrung mit dem SS-Hauptamt, speziell mit der Amtgruppe D in diesen Fragen zusammengearbeitet ?  
Denn es war doch nicht nur eine Frage der Hitler-Jugend, es war letzten Endes eine Frage der Waffen-SS. Somit war die Reichsjugendfuehrung nur an denjenigen Leuten interessiert, die unter siebzehn waren; sobald sie ueber siebzehn waren, kamen sie zur Waffen-SS ?

- A: Da kann ich Ihnen nichts sagen. Diese Kenntnis, die ich Ihnen geschildert habe, habe ich bekommen durch die Unterredungen bezüglich der Abstellungen von Ausbildern oder Errichtung von Lagern. Die Hitler-Jugend ist an uns herangetreten; es wurden Wehrrtuechtigungslager errichtet, dazu Unterkunft geschaffen. Wenn diese Verhandlungen nun gefuehrt waren, ueber Berger oder Jueers, dann wurde ich erst damit beschaeftigt, Ihnen die Ausbilder zur Verfuegung zu stellen.
- F: Sie wuellten, wenn ich Sie recht verstehe, die Ausbilder fuer die Wehrrtuechtigungslager fuer die auslaendische Hitler-Jugend zur Verfuegung ?
- A: Ich hatte die persoenliche Bearbeitung dieser Ausbilder. Grundsatzlich war es so, dass diese Wehrrtuechtigungslager in ihrer Zahl, soweit sie von SS besetzt werden sollten, von Hitler-Jugend mit SS, mit Berger oder dem Reichsfuehrer SS selbst abgesprochen wurden; dann wurden diese genehmigt und dann hatte ich bei dem Fuehrungshauptamt die Ausbilder anzufordern.
- F: Ueber diese Sache haben wir uns neulich eingehend unterhalten; wir brauchen das hier fuer das Protokoll nicht zu wiederholen. Wie Sie mir das schildern, war die Amtsgruppe B innerhalb des SS-Hauptamtes mit den Ausbildern in diesen Wehrrtuechtigungslagern befasst. Da die Jungens nach der Ausbildung jedenfalls zur Waffen-SS kommen sollten, nicht wahr ? - - -
- A: Ja.

F: ....war innerhalb der Amtsgruppe B eine Hauptabteilung oder eine Abteilung, die mit der Werbung dieser auslaendischen KJ betraut war ?

A: Nein. Da die Jungens zurueckgingen in ihre Laender, unterstanden sie dem Ergaenzungsamt der Amtsgruppe B nicht mehr, sondern der Amtsgruppe D.

F: Man hat doch die Jungens - das stimmt doch nicht von Heiligenstadt in die Ukraine geschickt und hat sie von dort aus von einem Ersatzkommando Werben lassen; das waere doch Leerlauf ?  
hat

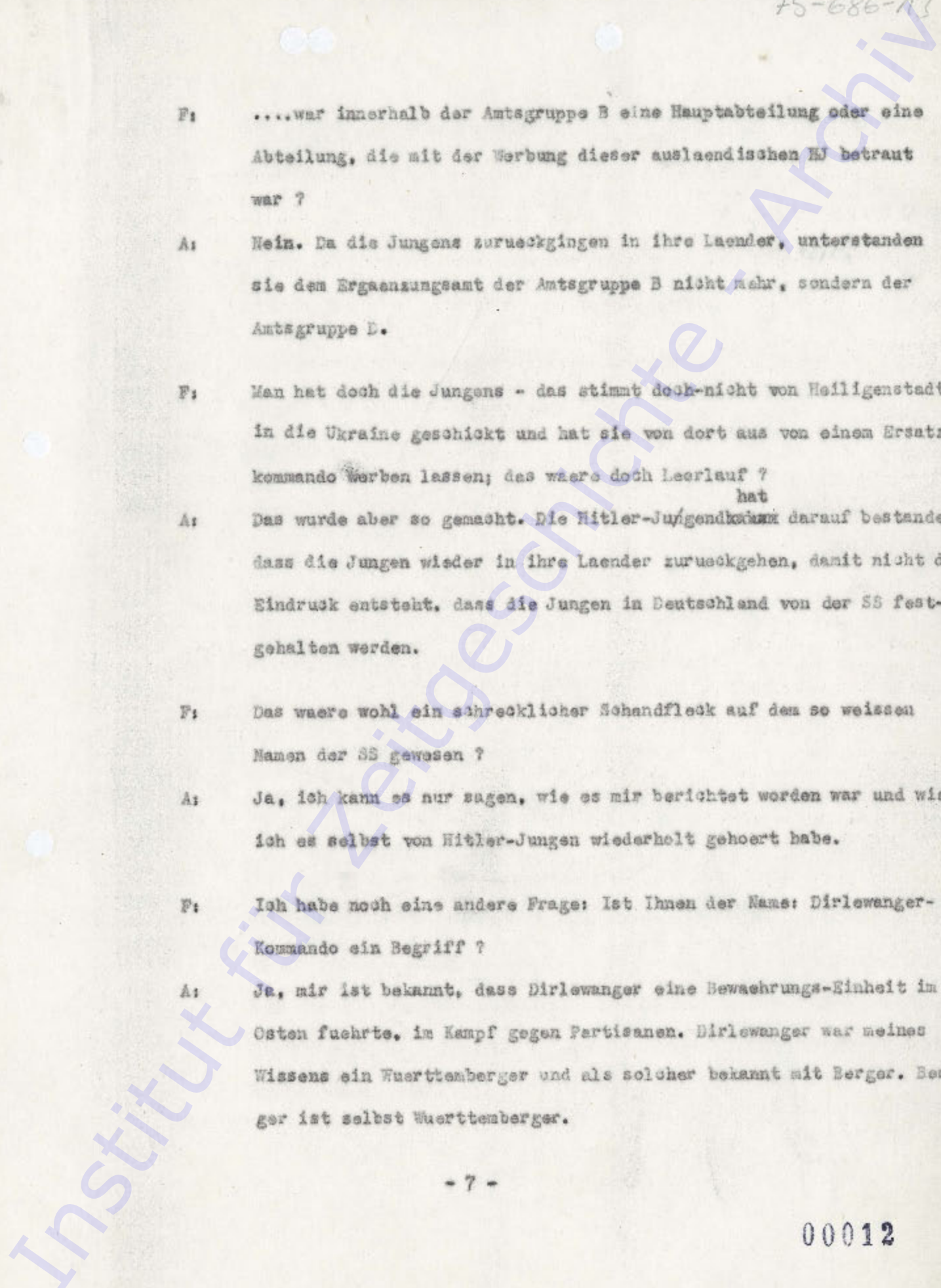
A: Das wurde aber so gemacht. Die Hitler-Jugendkammern darauf bestanden, dass die Jungen wieder in ihre Laender zurueckgehen, damit nicht der Eindruck entsteht, dass die Jungen in Deutschland von der SS festgehalten werden.

F: Das waere wohl ein schoercklicher Schandfleck auf dem so weissen Namen der SS gewesen ?

A: Ja, ich kann es nur sagen, wie es mir berichtet worden war und wie ich es selbst von Hitler-Jungen wiederholt gehoert habe.

F: Ich habe noch eine andere Frage: Ist Ihnen der Name: Dirlwanger-Kommando ein Begriff ?

A: Ja, mir ist bekannt, dass Dirlwanger eine Bewaehrungs-Einheit im Osten fuehrte, im Kampf gegen Partisanen. Dirlwanger war meines Wissens ein Wuerttemberger und als solcher bekannt mit Berger. Berger ist selbst Wuerttemberger.



F: War Berger Dirlwangers Vorgesetzter in Fragen der verwaltungs-  
technischen Angelegenheiten der Brigade Dirlwanger ?

A: Ich habe in dem Truppenverzeichnis der Waffen-SS gelesen, dass Dirl-  
wanger dem Führungshauptamt unterstand. Ob das noch zuletzt der  
Fall war, weiss ich nicht.

F: Ist Ihnen bekannt, dass eine Reihe von Berger-Offizieren bei der  
Brigade Dirlwanger gedient hatte ?

A: Ja, das ist mir bekannt.

F: Welche von Bergers Offizieren haben bei Dirlwanger gedient ?

A: Das war Flessau, Walzer, Grassatke, Ruess; sonst faellt mir im Augen-  
blick keiner ein.

F: Kannten Sie Sturmabfuhrer Walter Eppenauer ?

A: Eppenauer ist mir bekannt.

F: Seit wann kennen Sie Eppenauer ?

A: Eppenauer kenne ich seit Ende 1944.

F: Hat Eppenauer auch bei der Brigade Dirlwanger gedient ?

A: Das ist mir nicht bekannt. Eppenauer war Adjutant Ende 1944 und war  
vorher bei dem Ersatzkommando Suedostrawa in Wien, beim Heer; das  
kann ich nur sagen, soweit ich mit Eppenauer selbst gesprochen habe.  
Ich war mit ihm nicht viel in Kontakt ausser meinem Zusammensein im  
Internierungslager.

F: Versetzen Sie sich jetzt in die Zeit von Anfang 1945. Es brachen die Unruhen in der Slowakei aus. Ist Ihnen das erinnerlich ?

A: Ja.

F: Ist Ihnen erinnerlich, wer von Himmler beauftragt wurde, diese Unruhen niederschlagen ?

A: Seinerzeit ging nach der Tschechoslowakei - nach der Slowakei Berger, und dann ist mir bekannt ein Winkelmann; darüber hinaus wurden vom Hauptamt verschiedene Maenner abgestellt.

F: Von wem hat Berger den Auftrag erhalten, in die Slowakei zu gehen ?

A: Das weiss ich nicht; aber es ist anzunehmen, von Himmler.

F: War Berger in der Slowakei Hoehstkommandierender in der Zeit ?

A: Das kann ich nicht sagen. Es wurden zwei Namen immer genannt; wenigstens habe ich es im Wehrmachtbericht gelesen: Winkelmann, ich glaube ein SS-Fuehrer von Mitteldeutschland war eine Zeitlang in Braunschweig. Kann mich im Namen tauschen. Wer der eigentliche Hoehstkommandierende war, das weiss ich nicht.

F: Ist Ihnen bekannt, dass die Brigade Dirlwanger Anfang 1945 in der Slowakei eingesetzt war ?

A: Ja, das ist mir bekannt.

F: Wie kommen Sie zu dieser Kenntnis ?

A: Ich habe es durch Maenner erfahren, die seinerzeit zu Berger abgestellt waren.

- F: Verstehen Sie mich recht, <sup>wenn</sup> ~~Sie~~ Sie meinen, dass diese Leute selbst mit Berger in der Slowakei waren zu diesem Zeitpunkt ?
- A: Ich hatte von meiner Hauptabteilung Leute abstellen müssen.
- F: Auf wessen Befehl ?
- A: Auf Befehl des Hauptamtschefs. Von Berger wurden aus allen Ämtern die Leute herausgezogen.
- F: Spezifisch: wer hat Ihnen über Bergers Tätigkeit Anfang 1945 in der Slowakei erzählt ?
- A: Über Bergers Tätigkeit überhaupt niemand. Ich habe nur - wegen eines Mannes, der vermisst war, hatte sich dessen Frau an mich gewandt, um Näheres über sein Schicksal zu erfahren.
- F: Von wem sprechen Sie :
- A: Ein Mann von mir, heisst Neuenfeld (?); ich kann den Namen nicht genau sagen. Er war seinerzeit vermisst und seine Frau wandte sich an mich; ich sollte nachforschen, was mit dem Schicksal ihres Mannes war. Da habe ich nun erfahren, dass er in der Slowakei vermisst wurde. Er war irgendeiner Kampf Einheit Schill, wenn ich mich recht erinnere, zugehört.
- F: Welche von den höheren SS-Offizieren von Bergers Hauptamt wurden mit ihm in die Slowakei abkommandiert ?
- A: Es war Flessau, dann war es Verwaltungsführer Otto; sonst weiss ich keinen. Er hatte sich, wie ich gehört habe, aus Wien den Leiter des Ersatzkommandos Tietz noch mitgenommen.

F: Wer vertrat Berger im SS-Hauptamt, als er in die Slowakei ging ?

A: Eine richtige Vertretung war eigentlich gar nicht da.

F: Wer uebernahm seine Geschaeftte ?

A: Das machten die Referenten, seine persoenlichen Referenten.

F: Bei einer Organisation, wie es das SS-Hauptamt war, muss einer an der Spitze stehen.

A: Jawohl.

F: Deshalb musste, als Berger wegging, einer seiner Leute vertretungsweise oder im Auftrage seine Stellung einnehmen. Hat Eppenauer sie eingenommen ?

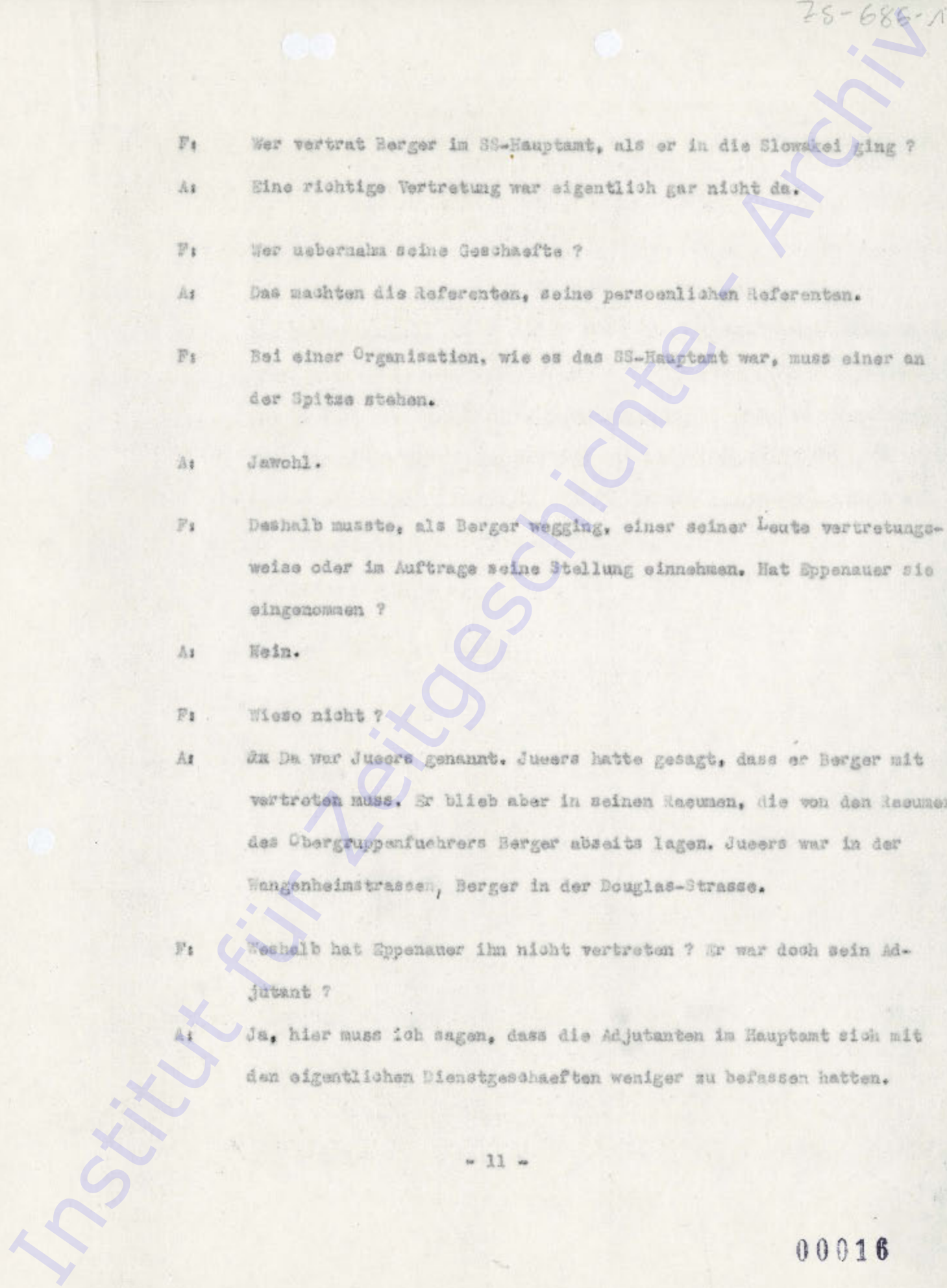
A: Nein.

F: Wieso nicht ?

A: Ja Da war Jueers genannt. Jueers hatte gesagt, dass er Berger mit vertreten muss. Er blieb aber in seinen Raemen, die von den Raemen des Obergruppenfuhrers Berger abseits lagen. Jueers war in der Wangenheimstrassen, Berger in der Douglas-Strasse.

F: Wehalb hat Eppenauer ihm nicht vertreten ? Er war doch sein Adjutant ?

A: Ja, hier muss ich sagen, dass die Adjutanten im Hauptamt sich mit den eigentlichen Dienstgeschaeften weniger zu befassen hatten.



F: Dann hat also Berger seine Adjutanten mit in die Slowakei genommen ?

A: Ich kann das nicht genau sagen.

Ich haette noch einiges zu bemerken.

F: Haben Sie Ihren Aussagen noch etwas hinzuzusetzen ?

A: Ja. In Deutschland waren ausser den deutschen und germanischen Wehrtuechtigungslagern auch noch Volksdeutsche Wehrtuechtigungs-lager, die in sich die Jugend aus den volksdeutschen Gebieten zusammenschloss. Dort wurde von der Hauptabteilung der Reichsjugendfuehrung die volksdeutsche Jugend mit betreut. Sie gingen vom W.E.-Lager, soweit sie das Alter hatten, zur Waffen-SS direkt.

Das waere nun alles.

F: Das ist alles fuer heute.

Interrog. v. 9.10.46

75-036-10

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation Nr. 181



Vernehmung von Hans Johann Beck durch Hr. Ortman  
auf Veranlassung von Hr. Eugene H. Dobbs  
SS-Section Mr. I.M. McHaney  
am 9. Oktober 1946, 14.15 bis 15.50 Uhr.

F. Geben Sie mir Ihren vollen Vor- und Zunamen an.

A. Hans Johann Beck .

F. Stehen Sie auf, erheben Sie die rechte Hand und wiederholen Sie den Eid :

" Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden,  
dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und  
nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe".

( Beck wiederholt die Worte des Eides )

Nehmen Sie Platz. Sie wissen, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage unter  
Eid als ebenso schwere Eidesverletzungen betrachtet werden wie eine  
falsche Aussage unter Eid ?

A. Jawohl.

F. Wo und wann sind Sie geboren ?

A. Am 6. September 1913 in Wolkersdorf.

F. Sie sind deutscher Staatsangehöriger ?

A. Ja.

00018

-- 2 --

F. Haben Sie jemals einen anderen Namen als den von Hans Johann Beck geführt ?

A. Nein.

F. Welche Schulausbildung haben Sie genossen ?

A. Ich war zunächst in der Volksschule, und dann zwei Jahre im Lehrerseminar und dann in der Kaufmännischen Berufsschule in Nuernberg.

F. Wo sind Sie in die Volksschule gegangen ?

A. Zu Dietersdorf.

F. Wann sind Sie von der Volksschule abgegangen ?

A. 1927.

F. Was haben Sie dann gemacht ?

A. Dann bin ich auf die Lehrerbildungsanstalt Schwabach gekommen, zunächst in die Seminarschule und dann in die Praeparandenschule und anschließend bin ich in die kaufmännische Lehre gegangen zum Deutschen Versicherungskonzern Nuernberg.

F. Wie lange waren Sie im Lehrerseminar, von wann bis wann ?

A. Von 1927 bis zum März 1929.

F. Haben Sie eine Abschlussprüfung gemacht ?

00019

— 3 —

A. Nein.

F. Und dann ?

A. Dann ging ich in die kaufmännische Lehre nach Ruernberg zum Deutschen Versicherungskonzern, Bezirksdirektion Ruernberg.

F. Von wann bis wann waren Sie dort ?

A. Dort war ich von März 1929 bis April-Mai 1933. Das kann ich nicht genau sagen. Ich war damals längere Zeit beurlaubt zur Hitlerjugend und bin dann erst aus dem Angestelltenverhältnis ausgetreten. Das entfällt meiner Erinnerung zurzeit.

F. Was fuer eine Stellung hatten Sie bei dieser Versicherungsgesellschaft in Ruernberg ?

A. Ich war Angestellter, zuerst Lehrling und dann Angestellter.

F. Was haben Sie anschliessend nach dem Mai 1933 gemacht ?

A. Dann habe ich bei der Hitlerjugend den Bann 3/21 Ruernberg-Land gefuehrt.

F. Hauptamtlich ?

A. Ja, ohne Besoldung. Wir bekamen dann Ende 1933 eine Aufwandsentschaedigung von 50, 40, 35 und 60 M pro Monat.

F. Wie lange haben Sie den Bann 3/21 gefuehrt ?

00020

-- 4 --

A. Ich habe ihn gefuehrt bis Juni/Juli 1935.

F. Was war Ihr Dienstgrad in der Hitlerjugend im Juni 1935

A. Unterbunmfuehrer.

F. Was haben Sie nach dem Juni 1935 gemacht ?

A. Dann war ich Angestellter bei A.W. Faber.

F. In Nuernberg ?

A. In Stein.

F. Wie lange ?

A. Bis Maerz 1936. Dann war ich Angestellter bei der Schwan-Bleistift Fabrik Nuernberg.

F. Wie lange waren Sie bei Schwan ?

A. Bei Schwan war ich Angestellter bis Anfang Januar, d.h. ich war im Innendienst bis annaehernd 1937 und dann war ich Vertreter der Schwan-Bleistift Fabrik in Berlin.

F. Bis wie lange ?

A. Bis zum Kriegsbeginn. Da war ich also Vertreter, ich war nicht im reinen Angestelltenverhaeltnis, sondern freier Handelsvertreter.

F. Auf Kommissionbasis ?

A. Auf Provisionsbasis, jawohl.

F. Bis wie lange ?

A. Das war ich bis zum Kriegsbeginn.

F. September 1939 ?

A. Beziehungswaise waehrend des Krieges war ich Soldat.

F. September 1939 ?

A. Ja.

F. Wurden Sie eingezogen ?

A. Jawohl, ich wurde eingezogen.

F. Wann ?

A. Ich erhielt am 28. August meine Einberufung zum Infanterieregiment 67 in Spandau.

F. Wie lange waren Sie bei der Wehrmacht ?

A. Bei der Wehrmacht war ich bis zum 17. Maers 1941.

F. Was war Ihr letzter Dienstgrad ?

-- 6 --

A. Untereffizier.

F. Wo kamen Sie im Maerz 1941 hin ?

A. Ich kam am 2. April zur Waffen-SS - Ergaenzungsstelle Spree.

F. Freiwillig ?

A. Ich wurde am 1. Juli 1939, nachdem ich lange Zeit in der Hitler-Jugend Dienst gemacht hatte, auf Grund meiner beruflichen Taetigkeit und weil ich viel auf Reisen war, von der Hitler-Jugend aufgefordert, wieder in der Hitler-Jugend Dienst zu machen. Das habe ich nicht machen koennen und bin als Obersturmfuehrer in die Allgemeine-SS uebernommen worden und Grund meines Dienstgrades in der Hitler-Jugend. Auf Grund der bestehenden Regelung zwischen dem Reichsfuehrer-SS und dem Reichsjugendfuehrer bin ich auf Grund meiner Zugehoerigkeit zur Hitler-Jugend dann zur Allgemeinen-SS ueberwiesen worden 1941.

F. Auf Ihren eigenen Wunsch ?

A. Nein. Ich hatte im August 1939 eine Einberufung gehabt von der SS. Ich war aber seinerzeit in Sueddeutschland in Krodling und habe der Einberufung zum Heer Folge geleistet, nachdem ich auch beim Heer gedient hatte.

F. Wie lange waren Sie bei der Waffen-SS ?

A. Bis Ende des Krieges.

00023

- 7 -

F. Was war Ihr erster Dienstgrad bei der Waffen-SS ?

A. Unterscharführer.

F. Und Ihr Letzter ?

A. Hauptsturmführer.

F. Wann traten Sie in die Hitler-Jugend ein ?

A. Ich trat 1931 in den Fraenkischen Wanderbund ein. Ich muss dazu sagen....

F. Meine Frage war: Wann traten Sie in die Hitler-Jugend ein ?  
Wollen Sie bitte die Fragen so beantworten, wie sie gestellt sind.

A. Ja.

F. Ich wiederhole dann meine Frage: Wann traten Sie in die Hitler-Jugend ein ?

A. Dazu muss ich sagen, dass ich am 1. März oder April 1931 in der Verbotszeit in Nuernberg zum Fraenkischen Wanderbund gekommen bin, der seinerzeit eine Deckorganisation der Hitler-Jugend war. Diese Mitgliedschaft zum Fraenkischen Wanderbund zaehlte nachher als Mitgliedschaft zur Hitler-Jugend. Demzufolge gehoerte ich der Hitler-Jugend seit März/April 1931 an.

F. Was war Ihr erster Dienstgrad in der Hitler-Jugend ?

A. Hitlerjunge.

00024

- 8 -

F. Was war Ihr letzter Dienstgrad in der Hitler-Jugend ?

A. Unterbannfuhrer.

F. Wann wurden Sie zum Unterbannfuhrer befoerdert ?

A. Im Jahre 1934.

F. Welches Gebiet umfasste Ihr Bann, der Bann 3/21 ?

A. Der Bann 3/21 umfasste die Landratsbezirke Schwabach, Nuernberg/Land, Lauf, Hersbruck und Hilpoltstein.

F. Ungefuehr wieviele HJ-Mitglieder unterstanden Ihnen im Jahre 1935 ?

A. Zirka 3 000 Hitlerjungen.

F. Wer war Ihnen uebergeordnet ?

A. Gugel, Gebietsfuhrer Gugel von Nuernberg.

F. Wo ist Gugel jetzt ?

A. Das kann ich nicht sagen. Er war zuletzt Soldat, er war aber nicht mehr Fuhrer des Gebiets, sein Nachfolger war, soviel ich mich erinnern kann, Gebietsfuhrer Dr. Raschke, der in Nuernberg bei einem Fliegerangriff ums Leben gekommen ist. Wo Gugel jetzt ist, weiss ich nicht.

F. Wer war Gugel uebergeordnet ?

A. Das war damals Schirach.

00025

F. Haben Sie Schirach jemals getroffen ?

A. Ich habe ihn bei Kundgebungen gesehen. Persönlich gesprochen habe ich ihn nicht.

F. Wer war Gugsels Stellvertreter ?

A. Das war Kess.

F. Vorname und Dienstgrad ?

A. Er war damals Stabsleiter. Vorname ?, kann ich nicht genau sagen. es waren drei Kess im Gebiet. Es konnte sonst Verwechslungen geben.

F. Wann traten Sie in die Allgemeine - SS ein ?

A. In die Allgemeine-SS wurde ich am 1. Juli 1939 überwiesen.

F. Was war Ihr erster Dienstgrad in der Allgemeinen-SS ?

A. Obersturmführer.

F. Was war Ihr letzter Dienstgrad in der Allgemeinen-SS ?

A. Obersturmführer.

F. Haben Sie jemals hauptamtlich, nebensächlich oder ehrenhalber fuer die Allgemeine-SS gearbeitet ?

A. Nein. Ich wurde nach meiner Überweisung gleich einberufen. Es war nur eine Zeit von 4 bis 6 Wochen.

F. Wann traten Sie in die NSDAP ein ?

A. Am 1. Juni oder am 1. Juli 1931. Ich kann es nicht mehr genau sagen.

F. Was hatten Sie fuer eine Mitgliedsnummer ?

A. Ich war Mitglied Nr. 598 398.

F. Was war Ihre Mitgliedsnummer in der Allgemeinen-SS ?

A. Das kann ich nicht sagen.

F. Beschreiben Sie mir Ihren Aufgabenbereich als Bannfuhrer ?

A. Meine Aufgabe war, in den einzelnen Standorten fuer die Hitler-Jugend Fuhrer einzusetzen, soweit sie von mir eingesetzt werden konnten, sie auszubilden und sportlich und weltanschaulich zu schulen, und in einem geordneten sauberen Dienst zu ueberwachen.

F. Zu Ihrer Zeit, also zwischen 1933 und 1935, wer war Bannfuhrer in Wuerttemberg ?

A. Das kann ich nicht sagen. Das war ein ganz anderes Gebiet.

F. Aber Wuerttemberg ist doch nicht so weit von hier ?

A. Ich weiss wohl, wer der Gebietsfuhrer dort war.

F. Wer war Gebietsfuhrer ?

A. Das war Sundermann.

F. Seit wann kennen Sie Sundermann ?

A. Ich kenne Sundermann persoenlich gar nicht. Ich habe ihn nur gesehen beim Reichsparteitag. Ich habe mit Sundermann keine Beruehrung gehabt.

F. Woher ist Ihnen dann Sundermann bekannt?

A. Sundermann ist mir bekannt .... Ja, man hat natuerlich als Jugendfuehrer die Gebietsfuehrer in den Obergebieten dem Namen nach gekannt. Ich weiss, dass der Obergebietsfuehrer von Maenchen-Oberbayern Obergebietsfuehrer Klein war, ich weiss, dass im Baden Gebietsfuehrer Keppler war und in Wuerttemberg Sundermann, ich weiss, dass zum Schluss in Mainfranken Kess Oberfuehrer war, aber sonst habe ich mit ihnen als Bannfuehrer kaum eine Beruehrung gehabt.

F. Wie lange war Sundermann Gebietsfuehrer in Wuerttemberg?

A. Ich weiss nicht, von wann ab er es war und ob er es bis zum Schluss des Krieges war. Es ist mir nur bekannt, dass er das Gebiet fuehrte. Ich kann aber nicht sagen, ob er es noch im letzten Jahr war. Ich kann das auch nur erzahlen, wenn man hie und da einen Kameraden getroffen hat in der Heimat oder sonst einen Wuerttemberger und den fragen konnte, wo ist der und der.

F. Seit wann kennen Sie Stabefuehrer Moeckel?

A. Ich kenne ihn seit meiner Taetigkeit im SS-Hauptamt.

F. Was war Moeckel's Vorname und Dienstgrad?

A. Er hiess Hellmuth und war Stabefuehrer.

- 12 -

F. Wo ?

A. In der Reichsjugendfuhrung.

F. Wann haben Sie Meckel zuletzt gesehen?

A. Das ist schwer zu sagen. 1944 ist er verunglueckt.

F. Was fuer einen Unfall hat er gehabt ?

A. Ich habe nur gehoert, dass er mit dem Wagen auf einer Dienstreise auf einen parkenden Lastkraftwagen aufgefahren ist.

F. Toedlich?

A. Toedlich. Es war ein Staatsakt oder ein Begruebnis im Olympia-Stadion in Berlin. Mit ihm ist noch ein Oberbannfuhrer toedlich verunglueckt.

F. Seit wann kennen Sie Axmann ?

A. Axmann? Axmann habe ich das erste Mal gesprochen 1943 oder 1942. Das kann ich nicht genau sagen.

F. Welche Stellung hatte er ?

A. Er war Reichsjugendfuhrer.

F. Wie lange war er das ?

A. Bis zum Schluss des Krieges.

F. Was war sein Verhaeltnis zu Baldur von Schirach?

A. Das kann ich nicht naeher sagen. Ich kann nur sagen, dass Schirach Reichsleiter fuer Jugend-Erziehung war und damit unterstand ihm Axmann als Reichsjugendfuehrer.

F. Wie hiess Axmann mit Vorn-amen ?

A. Das kann ich gar nicht sagen. Ich habe immer nur seinen Namen Axmann gelesen.

F. Seit wann kennen Sie Bannfuehrer Kiessling?

A. Bannfuehrer Kiessling kenne ich seit Ende 1943.

F. Wo haben Sie ihn zuerst getroffen?

A. Ich habe ihn bei einer Dienstbesprechung getroffen.

F. Wie heisst er mit Vornamen ?

A. Das kann ich nicht sagen.

F. Was war Kiessling's Aufgabenbereich?

A. Er war fuer die auslaendische Jugend eingesetzt in der Reichjugend-fuehrung.

F. Seit wann ?

A. Das kann ich nicht sagen.

F. In welcher Dienststelle hat er gearbeitet?

- A. Soweit mir bekannt ist, hat er gearbeitet in der Auftragsgruppe D des SS-Hauptamts.
- F. Wer war sein Vorgesetzter?
- A. Seinen unmittelbaren Vorgesetzten weiss ich nicht.
- P. Er war aber doch jedenfalls Amtschef der Gruppe D beziehungsweise der Germanischen Leitstelle?
- A. Nein, er war Hitlerjugendfuhrer und unterstand dem Reichsjugendfuhrer. Ob er Amtschef war, weiss ich nicht. Ich habe sehr wenig Kontakt gehabt mit ihm, weil ich nicht mit ihm gearbeitet habe.
- F. Was war Kiesling's dienstliches Verhaeltnis zu Erich Sparmann?
- A. Ich weiss nur, dass sie oeffter Besprechungen hatten. Was sie besprochen haben, weiss ich nicht. Ich hatte lediglich eine Aufgabe, mein Aufgabengebiet war es, SS-Angehorige, die fruherer HJ-Fuhrer waren, und in der Waffen-SS dienten, zu erfassen. Die Reichsjugendfuhrung hatte wenig Fuhrer gehabt, weil sie eingezogen wurden und deshalb sollte der eine oder andere verwandete fruhere HJ-Fuhrer wieder zur Hitler-Jugend kommandiert werden; und diese Leute musste ich bei mir alle erfassen.
- F. Konnten Sie Sparmann persoenlich?
- A. Ich habe Sparmann vielleicht 2 oder 3 Mal gesehen.

F. Dienstlich?

A. Wie man sich so im Hause sieht, Ich habe mit ihm keine Beziehung gehabt.

F. Aber er kannte Sie ?

A. Das kann ich nicht sagen.

F. Nun, wenn Sie ihn kannten, nicht wahr, denn mein Sperrmann doch auch Sie gekannt haben?

A. Er war Amtschef oder Hauptamtchef und ich war in der Zeit Obersturnführer, Abteilungsleiter, und ueber mir stand ein Obersturnabteilungsleiter, oder Standartenführer, dann kam noch der Amtschef Juchacz und dann kam Obergruppenführer Berger; und so hatte ich mit den Amtschefs wenig Kontakt. Ausserdem untersagte uns unser Amtschef mit den anderen Amtschefs in Verbindung zu treten. Das hat er alles selbst gemacht. Er war ziemlich ehrgeizig und ziemlich sengetlich, dass irgend etwas verkehrt gemacht werden konnte von seinen Mitarbeitern. Er hat sich wohl eine Sache vorbringen lassen, aber die ganzen Verhandlungen fuhrte der Amtschef mit den anderen Amtschefs oder mit dem Hauptamtchef.

zurueck

F. Iba auf Ihre eigene Angelegenheit zu kommen ; Sie kamen im Maers 1941, wie Sie sagten, zur Waffen-SS?

A. Nein, da kam ich vom Heer weg und ich kam am 2. April zur Waffen-SS.

F. Willen Sie mir bitte Ihre Laufbahn von da ab beschreiben ?

A. Ich wurde eingezogen zur Ergaenzungsstelle Spreew. Das ist das sogenannte SS-Ersatzkommando fuer den Wehrkreis III Berlin. Dort sollte ich anfangs einen Untersuchungsplan aufstellen fuer die Hitler-Jugend. Diese neuen Untersuchungen wurden durchgefuehrt, Karteien ergaenzt oder angelegt, und dann kam ich im September zum Ergaenzungsamt. Im Ergaenzungsamt war damals eine neue Hauptabteilung aufgestellt worden, die Hauptabteilung Nachwuchs.

F. Wir sprechen vom Ergaenzungsamt, das zum SS-Hauptamt gehoert ?

A. Jawohl, zum SS-Hauptamt B 1. Die Ergaenzungsstellen, die sind immer Ergaenzungsamt der Waffen-SS. Im Ergaenzungshauptamt habe ich diese neue Hauptabteilung in den ersten Wochen und Monaten uebernommen, eine Kartei entworfen, um die freiwilligen zu erfassen, dazu eine Dienstverschrift mitausgearbeitet und dann haben wir im wesentlichen versucht, vom Fuehrungshauptamt, also von der Truppe, verwundete Maenner zu bekommen fuer die Ergaenzungsstelle, die diese Arbeit gemacht hat.

F. Das bezieht sich auf die Ergaenzungsstellen im Ausland ?

A. Nein, im Inland.

F. Fuer die Waffen-SS?

A. Fuer die Waffen-SS. Wir haben im Ergaenzungsamt 5 Hauptabteilungen

gehabt, eine Hauptabteilung fuer Werbung, eine andere Hauptabteilung war der Nachwuchs, eine andere Hauptabteilung war die Einberufung von jungen Rekruten und eine andere Hauptabteilung, die das ganze Einberufungswesen machte und die Einberufungsbefehle pruefte, und dann haben wir die Hauptabteilung gehabt, 4 oder 5. Die hatte die auslaendischen Arbeiter, die in Deutschland gearbeitet haben, als freiwillige fuer die Waffen-SS zu werben, sie hat diese Einstellungen vorher bearbeitet und Werbe-Veranstaltungen durchgefuehrt, beziehungsweise angeordnet, oder Redner besorgt, die in den einzelnen Arbeitslagern fuer die Waffen-SS zu werben hatten.

F. Handelte es sich um die germanischen Banne?

A. Nein. Der germanische Sturmbann war das nicht.

F. Wollen Sie mir den Begriff Germanischer Sturmbann erklaren?

A. Darueber kann ich Ihnen leider nichts Klares sagen. Ich habe mich damit weniger beschaeftigt und ausserdem war das fuer mich immer ein undefinierbarer Begriff. Ich wusste nur,- das bitte ich aber als eine nicht vollstaendige und auch nicht ganz zutreffende Aeusserung aufzufassen - dass auslaendische Arbeiter, die fuer die Waffen-SS geworben wurden, in Sturmbannen zusammengefasst wurden.

F. Wessen Aufgabe war das innerhalb des SS-Hauptamts ?

A. Das fiel mit in die Amtsgruppe D.

F. Wer hat das in der Amtsgruppe D speziell bearbeitet ?

A. Ich weiss nur, dass es voruebergehend, nur kurze Zeit, ein Obersturnbannfuhrer Kupischke war. Ich weiss das deswegen, weil Kupischke da mit uns zusammenarbeitete. Aber wie lange er es bearbeitet hat, weiss ich nicht. Ich meine, einige Wochen oder Monate, denn er war ein Fuhrer, der irgendwie auf's Eis gesetzt worden war und fuer den man keine richtige Verwendung hatte. wer es aber eigentlich bearbeitet hat, genau bearbeitet hat, intensiv und laenger, das kann ich nicht sagen.

F. Wer war Kupischke's Vorgesetzter?

A. Das war, glaube ich, Dr. Riedberg, Sturnbannfuhrer Dr. Riedberg.

F. Wer war Riedberg's Vorgesetzter?

A. Das war Berger.

F. Wer loeste Riedberg ab?

A. Ich weiss es nicht, ich glaube Sparmann, aber ich kann es nicht genau sagen. Eigentlicher Amtschef war, wie ich hoerte, Berger selbst. Sein Vertreter im Amt war Dr. Riedberg, wie ich annehme. Er war auch die laengste Zeit da, und dann kam Sparmann.

F. Was war Ihre eigene Laufbahn weiter innerhalb des SS-Hauptamts?

A. Da habe ich diese Abteilung IIIa gefuehrt fuer die Erfassung.

F. Bis wie lange?

- A. Ich habe sie gefuehrt bis Februar 1944.
- F. Und dann?
- A. Dann habe ich die Hauptabteilung gefuehrt.
- F. Welche Hauptabteilung?
- A. Die Hauptabteilung Nachwuchs. Die hatten vor mir Standartenfuehrer Herris und Obersturmfuehrer Letsch gefuehrt. Das war meine Taetigkeit am Schluss.
- F. Bis wie lange ?
- A. Bis Ende des Krieges.
- F. Datenmaessig ?
- A. Bis 16. April, als wir von Berlin abgingen.
- F. Wohin setzten Sie ab?
- A. Nach Sueddeutschland.
- F. Wohin dort ?
- A. Zunuechst waren wir in Kempten und dann in Sonthofen, in Tirol und Garmisch und dort wurde ich gefangen genommen.
- F. Wie viele Leute waren in der Gruppe, mit der Sie sich absetzten?
- A. Von Berlin aus waren es ca. 15 Mann und ca. 20 Maedchen, Nachrichtenhelferinnen.

F. Welche 15 Mann waren das ? Geben Sie mir die Namen, Vornamen und Dienstgrad an.

A. Das war Obersturmbannführer Alois Steinkogler, Gruppenführer Juedrs, Hauptsturmführer Kuefner, Hauptsturmführer Sieves, Hauptsturmführer Beck, das bin ich selbst, Oberscharführer Krug, Oberscharführer Neumann. Einige kamen unterwegs noch dazu.

F. Können Sie mit den Namen fort.

A. Hauptsturmführer Manig und einige Mann, die ich nicht kenne. Ihre Namen weisse ich nicht mehr.

F. Waren die alle von der Antegruppe B?

A. Vom Amt B 1. Es war ein kleiner Stab; der grossere Teil war schon einige Wochen vorher nach Mitweida ausgewichen und kam unterwegs zu uns.

F. Was haben Sie mit Ihrem Aktenmaterial gemacht ?

A. Meine Akten wurden am 2. März durch 3 Volltreffer ausgebombt und wurden da zum grossten Teil vernichtet. Der andere Teil wurde vor meiner Abreise in Berlin verbrannt.

F. Auf wessen Veranlassung ?

A. Auf Veranlassung von Gruppenführer Juedrs. Einiges Material wurde mitgenommen. Wpbin es gekommen ist, weiss ich nicht. Vielleicht ist der Rest unterwegs verloren gegangen.

F. Sie hatten zum Schluss also die Hauptabteilung ?

A. Den Nachwuchs, Hauptabteilung B I, 2. Sie hiess am Schluss mit der Zusammenlegung der Ergaenzung des Heeres mit der Waffen-SS: Hauptabteilung Organisation und Erfassung.

F. Wer war Ihr Vorgesetzter ?

A. Mein Vorgesetzter war Gruppenfuhrer Jaehrs, beziehungsweise sein Vertreter.

F. Wer war das?

A. Obersturmbannfuhrer Brill.

F. Vorname ?

A. Robert.... und am Schluss, als er zur Truppe ging, Obersturmbannfuhrer Steinkogler.

F. Was ist aus Steinkogler geworden?

A. Steinkogler ist mit uns nach Sueddeutschland gefahren.

F. Wo ist er jetzt?

A. Das kann ich nicht sagen. Ich weiss nur, dass er nicht zu Hause ist, weil meine Frau geschrieben hat, dass Frau Steinkogler allein ist.

F. Was ist aus Robert Brill geworden?

A. Robert Brill von der Leibstandarte ?

Ich habe nichts mehr von ihm gehoert, als eine Zeitungsnachricht, dass er bei dem grossen Prozess in Muenberg als Zeuge war.

F. Was ist der offizielle Dienstweg beim SS-Hauptamt?

A. Mein Dienstweg war zum stellvertretenden Amtschef, zum Amtschef und dann zum Hauptamtschef.

F. Und weiter?

A. Dann kam der Reichsfuehrer Himmler.

F. Konnten Sie auch mit anderen Behoerden, wie z. B. mit der Reichsstelle der Hitler-Jugend direkt verhandeln ?

A. Nach vorheriger Ruecksprache mit dem Amtschef.

F. Wurde das gelegentlich gemacht ?

A. Das wurde gemacht, ja.

F. Zum Beispiel, erlaeuern Sie mir das, bitte.

A. Ein Beispiel: Es ist die Aufstellung einer neuen Division befohlen worden. Hierzu war, weil sie meist kurzfristig befohlen wurde, eine besondere Werbung notwendig. Diese Werbung wurde innerhalb der Hitler-Jugend durchgefuehrt. Der Hauptamtschef hat sich in solchen Faellen mit dem Stabsfuehrer Moeckel besprochen. Es kam die entsprechende Weisung an das Amt, und ich musste dann die Einzelheiten mit der Hitler-Jugend besprechen im Rahmen dieser Abmachungen des Chefs.

F. Mit wem von der Reichsfuehrung der Hitler-Jugend haben Sie in solchen Faellen verhandelt?

A. Ja, da habe ich verhandelt mit dem Leiter der Hauptabteilung Streifen-dienst.

F. Und der hiess ?

A. Das war Geiser.

F. Dienstgrad?

A. Staufuehrer, und dann am Schluss wurde ein eigener Sachbearbeiter ein-gesetzt. Das war einmal Koenig, dann Haeken und dann Obergiebtsfuehrer Schlendern selbst.

F. Was war Berger's Verhaeltnis zur Hitler-Jugend?

A. Soviel ich entnehmen konnte, war es ein gutes kameradschaftliches Ver-haeltnis.

F. Sie beschreiben jetzt das persoenliche, aber nicht das dienstliche Ver-haeltnis.

A. Berger hat die Hitler-Jugend sehr viel unterstuetzt. Er hat ihre Wun-sche, die wir vortrug, und die sich im wesentlichen auf die Kurueck-stellung von Fuehrern oder auf die Beurlaubung von HJ-Fuehrern von der Fronttruppe bezogen, erfuehrt, oder er hat ihr Unterstuetzung gegeben an Kleidung, Fahrzeugen, Benzin, Ausbildungsgeraet fuer die Wehrruetuech-tigungslager, und er hat dann auch meist Ausbilder abgestellt, und An-deres mehr.

F. Berger hat also mit der Reichsfuehrung der Hitler-Jugend eng zusammen-  
gearbeitet, um Freiwillige aus der Jugend fuer die Waffen-SS zu bekommen.

A. Ja.

F. Das bezog sich nicht nur auf Freiwillige innerhalb Deutschlands, sondern  
auch auf Freiwillige in den besetzten Gebieten?

A. Das kann ich nicht sagen. Ich war nur fuer das Inland zustaeendig und  
war bei keiner Besprechung ueber Freiwillige aus dem Ausland zugegen.

✓ F. Es ist Ihnen doch auch bekannt, dass eine grosse Anzahl von Nichtdeut-  
schen Hitlerjungen in die Waffen-SS kamen ?

A. Sicher, das ist mir bekannt.

F. Was war die Heu-Aktion.

A. Ich kenne den Ausdruck "Heu" nicht.

F. Heu, wie Heu.

A. Ich weiss nur, dass die Hitler-Jugend innerhalb der einzelnen besetzten  
Gebiete mit den von ihr aufgestellten oder angestrebten Jugend-Verbaender  
eine starke Bindung hatte, dass sie ueberall in den besetzten Laendern  
einen HJ-Fuehrer hatte, der diese Jugend betreute, in Wirklichkeit aber  
doch der Chef war, und dass die Hitler-Jugend in den Laendern ein beson-  
deres Gewicht auf die Jugend-Organisation legte.

F. Wer im SS-Hauptamt bearbeitete die Fragen der auslaendischen Hitler-Jugend

A. Das fiel in das Amtsgebiet der Amtgruppe D.

F. Spezifisch wer in der Amtgruppe D bearbeitete sie ?

A. Ja, das weiss ich nicht.

F. Willen Sie etwas nachdenken, denn Sie muessen es wissen. Das geht aus den Akten sehr eindeutig hervor. Nehmen Sie sich also Zeit, und denken sie darueber nach.

A. Da war hier ein Oberstrumfuehrer, dessen Name mir nicht einfaelit. Das war ein Versahrter, der mich ceftler anrief, bis er abkommandiert wurde.

F. War es Plessau?

A. Nein, Plessau war es nicht.

F. War es Walzer?

A. Auch nicht. Es war ein Fuehrer, der frueher auf der Ergaenzungsstelle Spree war.

F. Bellisch ?

A. Auch nicht. Vielleicht faellt mir der Name noch ein, und ich kann ihn Ihnen in den neechsten Tagen sagen. Der Mann ist mir bekannt, aber sein Name ist mir entfallen.

F. Welches Amt innerhalb der Amtgruppe D hat diese Fragen der auslaendischen Hitler-Jugend bearbeitet?

- A. Ich kann auch das nicht sagen. Ich weiss nur, dass ich immer angerufen wurde. Es war eine Besprechung bei mir, wenn es darum ging, verschrte HJ-Fuehrer irgendwie aus der Truppe herauszusehen. Ich musste bei der Truppe anfragen, wo die Leute bleiben, die wir bekommen sollten. In solchen Angelegenheiten hat mich der Obersturnafuehrer besucht und angerufen.
- F. Woher wissen Sie, dass er in der Amtsgruppe D gearbeitet hat ?
- A. Dieser Obersturnafuehrer? Ja, der kam von der Ergaenzungsstelle Sprecher, und es war klar, er kam von der Amtsgruppe D und wusste, wen von den HJ-Fuehrern er haben wollte aus der Legion Belgien, Niederlande oder Daenemark. Denn das war die Angelegenheit der Amtsgruppe D und darnach wurde ich stets gefragt.
- F. War es Luckardt?
- A. Luckardt, richtig, Obersturmbannfuehrer Luckardt.
- F. Wie hiess Luckardt mit Vornamen?
- A. Das kann ich nicht sagen.
- F. Ungefuehr wie alt ist Luckardt?
- A. Luckardt ist in meinem Alter, 34 oder 36 Jahr alt. Er kann auch etwas juenger sein.
- F. Geben Sie mir eine kurze Personalbeschreibung von Luckardt.

A. Luckardt war ein versetzter Unterführer in der Ergänzungsstelle Spreng und kam 1943 zum Hauptamt Saz der Amtsgruppe. Er war verheiratet.

F? Wie gross war er ?

A. Sehr gross, 1.80 bis 1.82.

F. Wie war er gebaut ?

A. Kräftig.

F. Haarfarbe, Augenfarbe.

A. Er hatte dunkelblondes Haar, die Augenfarbe ist mir nicht genau bekannt.

F. Welche besonderen Kennzeichen hatte er ?

A. Er hatte eine Verwundung am Fuss; er hinkte am rechten oder linken Fuss.

F. Mit einem Stock ?

A. Er ist teilweise am Stock gegangen; am Schluss aber nicht mehr. Er hatte einen orthopaedischen Schuh.

F. Welches Amt hatte Luckardt in der Amtsgruppe B?

A. Ich kann nur sagen, dass er .... welches genaue Amt er hatte, weisse ich nicht. Er muss Abteilungsleiter gewesen sein und hat in der germanischen Jugendfrage gearbeitet. Denn deshalb hat er mich ja auch um die abkommandierten SS-Männer anrufen und gefragt, deshalb

hatte er mit mir auch Besprechungen und dann auch wegen der Errichtung von Lagern, wo diese germanische Jugend von HJ-Führern ausgebildet werden sollte. Diese HJ-Führer wurden abgestellt und aus den germanischen Freiwilligen-Legionen herausgeholt und als Ausbilder in die Lager abgestellt.

F. Wer war Luckardt's Vorgesetzter ?

A. Sparmann, beziehungsweise Riedberg.

F. Wer wurde später Amtschef von D ?

A. Der Mann ist mir bekannt, aber ich weiss augenblicklich seinen Namen nicht. Doch, richtig, Sie erinnern mich daran; Dr. <sup>WAECHTER</sup> Becher war Amtsgruppenchef eine Zeitlang. Ob er das bis zum Ende des Krieges war, kann ich nicht sagen. Ich kannte Becher persönlich nicht, ich habe nur in Gesprächen mit Führern von ihm gehört.

<sup>WAECHTER</sup>

F. Wer war Becher's Stellvertreter?

A. Das kann ich nicht sagen. Es war so bei uns; Die Amtsgruppe D war von uns auch räumlich getrennt. Wenn wir in einem Haus am Fehrbeliner Platz waren, habe ich mehr erfahren, weil man immer einige Führer gesehen hat. Wenn aber eine Amtsgruppe in einem ganz anderen Stadtviertel war, dann hatte man kaum eine Verbindung. Ich war nicht einmal bei der Amtsgruppe D.

- F. Auf Grund Ihrer Arbeit im SS-Hauptamt und Ihrer Beobachtungen dort ist es Ihnen bekannt, dass Luckardt der Untergebene von Sparmann war?
- A. Ein Untergebener? Jedenfalls von Amsgruppe D.
- F. Und sie selbst haben mit Luckardt ueber die Einberufung oder Heranziehung von auslaendischen jungen Leuten zur Waffen-SS verhandelt?
- A. Nein.
- F. Sondern?
- A. Ich habe lediglich durch die Tatsache, dass es die Aufgabe meiner Hauptabteilung war, alle Angehoerigen der Waffen-SS zu fuehren, alle zustaendigen Truppenteile, aus denen diese HJ-Fuehrer abgestellt und in allen Laendern abgestellt wurden, sie bei mir gefuehrt und ich habe die ganzen Fragen, die sich aus der Abstellung von SS-Angehoerigen an die Hitler-Jugend, sei es fuer das Inland, oder sei es fuer das Ausland, ergaben, diese Fragen habe ich bekommen, weil ich diese Leute dann beim Richtigungs-Hauptamt angefordert habe. Die Leute wurden bei mir personalmaessig erfasst, was sie getan haben und bei mir weder ueberprueft, noch berichtet. Ich habe lediglich immer nur in meine Karteikarte eingetragen: "Abgestellt zur Hitler-Jugend fuer Auslandsaufgaben." Fruher war es so, in der Amsgruppe B, in Amt B I und II und allen anderen Aemtern, dass HJ-Fuehrer von der Truppe abgestellt wurden und es hat dann kein Mensch mehr gewusst, wo sie geblieben sind. Die Truppe hat gefragt, die Beurlaubung sei abgelaufen, wo ist der Mann? Keiner Mensch wusste dann, wo der Mann ueberhaupt ist, und deswegen wurde angeordnet, dass in der Hauptabteilung

Nachwuchs alle Leute erfasst werden sollten, die zur Hitler-Jugend abgestellt wurden.

F. Und was war Luckardt's Stellung in dieser ganzen Angelegenheit ?

A. Luckardt hat mir Mitteilung gegeben, dass Obergruppenfuhrer Berger beispielsweise in der letzten Besprechung dem Stabsfuhrer Hoeckel zugesagt habe, dass er 10 oder 15 oder 20 verschrte SS-Angehoeerige aus den germanischen Legionen zur Hitler-Jugend abstellen wolle.

F. Wir sprechen jetzt nicht von Verschrten, sondern wir sprechen von jungen Leuten, die z. B. im Osten aus der Jugend geworben wurden, um dann der Waffen-SS zugefuehrt zu werden.

A. Damit hatte ich nichts zu tun.

F. Sondern wer hat das bearbeitet?

A. Das war ausschliesslich die Amtsgruppe.

F. Welche?

A. Amtsgruppe D.

F. Und wer hat das bearbeitet?

A. Das weiss ich nicht.

F. Sie sagten vor einigen Minuten, dass Luckardt der Sachbearbeiter war.

A. Nein, Luckardt hat bei mir lediglich die Leute angefordert, die die Hitler-Jugend fuer diese Arbeit von der SS verlangte. Es ist so,

die Hitler-Jugend wollte fuer sich die gesamte germanische Jugendarbeit, soweit es sich um Jugens bis zu 18 Jahren handelte, in Anspruch nehmen, und die SS wollte aus diesen germanischen Laendern Freiwillige haben. Nun waren in diesen germanischen Laendern diese Befehlsstellen der Hitler-Jugend und die Ersatzkommandos der SS. Und damit nun die Hitler-Jugend in ihrem Aufgabebereich in den einzelnen besetzten Laendern arbeiten konnte, hat sie als Gegenleistung, moechte ich sagen, von der SS verlangt, dass fuer sie die bei der SS dienenden germanischen Freiwilligen abgestellt werden, die sich als HJ-Fuehrer in den besetzten Laendern fuer faehig hielten.

- F. weshalb sagen Sie, dass die Amtgruppe D das bearbeitet hat ?
- A. Weil sich bei uns mit dem Ausland die Amtgruppe D beschaeftigt hat.
- F. Sie muessen doch konkretere Gruende fuer diese Aussage haben, als diese allgemeine Vermutung?
- A. Ich habe von der Amtgruppe D als einziges Positive und Tatsaechliche lediglich die staendigen Anforderungen auf Grund vorheriger Besprechungen Bergers mit dem Reichs-Jugendfuehrer oder mit Hoeckel mitgeteilt bekommen. Und diese Leute musste ich anfordern. Mehr hatte ich mit der Sache nicht zu tun. Was wirklich getan wurde in den einzelnen Laendern, kann ich mit Bestimmtheit oder Genauigkeit nicht sagen.
- F. Ich moechte hier einschalten, dass wir nicht daran interessiert sind, was Sie vermuten und was Sie sich vielleicht in irgendwelcher Form zusammendichten. wir sind hier lediglich daran interessiert, was Sie auf Grund Ihrer Erfahrungen und Ihrer eigenen Amtstaetigkeit wissen,

mit anderen Worten, wir sind an der Wahrheit interessiert. Aus den Akten geht hervor, dass Sie ueber die Amtstaetigkeit der einzelnen Leute, nicht nur Ihres eigenen Amtes, sondern auch der anderen Aemter, sehr gut Bescheid wissen. Sie haben uns gesagt, dass sich die Amtgruppe D mit den auslaendischen HJ-Leuten befasste. Ich habe 2 Fragen:

- 1) wie kommen Sie zu dieser Kenntnis, und
- 2) wer war der Sachbearbeiter innerhalb der Amtgruppe D fuer die Fragen der auslaendischen Hitler-Jugend ?

A. Zu 1): Ich habe von Obergruppenfuehrer Berger Kenntnis und andererseits von der Amtgruppe D meist durch telephonischen Anruf oder durch Zusendung von Aktennotizen erfahren, dass Obergruppenfuehrer Berger der Hitler-Jugend fuer die auslaendische Jugendarbeit Auslaender, die als Legionaere in der Waffen-SS dienten, zugesagt hat. Diese Leute, die namentlich angefuehrt wurden, musste ich vom Fuehrungshauptamt anfordern.

F. Wenn ich unterbrechen darf, welche Staatsangehoerigkeit hatten diese Leute, spezifisch die oestlichen Leute ?

A. Von den Ostleuten kann ich nichts sagen; ich habe nur Flamen, Niederlaender, Franzosen, Daenen und Norweger gehabt.

F. Und der Osten ?

A. Davon habe ich nie etwas gehabt.

F. Es ist Ihnen aber bekannt, dass Tausende von jungen Menschen im Osten

zur Hitler-Jugend kamen.

- A. Ja, das ist mir bekannt. Das ist ein ganz anderes Aufgabengebiet im Amt gewesen.
- F. Erläutern Sie das.
- E. Die Freiwilligen aus dem Osten wurden durch die Dienststelle Nickel im Ostministerium in Zusammenarbeit mit der Reichsjugendführung unter den Namen der verschiedensten Jugend-Organisationen geworben. Mir ist nur bekannt, dass ich eine grosse Tafel gesehen habe, auf der Zeichen um Zeichen waren von einer lettischen, estländischen, wolyhnischen, ukrainischen Jugend. Das hat aber mit der Gruppe D nichts zu tun gehabt. Diese Arbeit machte der Hauptbannführer Nickel im Ostministerium, und er arbeitete hier zusammen mit dem Gruppenführer Juers, mit meinem Amtschef.
- F. Sie wollen mir also sagen, dass das SS-Hauptamt sich mit dem Werben von 18- und 19- und 20-Jährigen im Ausland befasst hat, während die Werbung von 17-Jährigen fuer die Waffen-SS vom Ostministerium gemacht wurde?
- A. Nein, das will ich damit nicht sagen.
- F. Das koennen Sie auch nicht sagen, weil Sie ganz genau wissen, dass es nicht stimmt. Sie wissen es ganz genau, dass die Antegruppe D und die Antegruppe B Aussenstellen in allen besetzten Gebieten hatten?
- A. Jawohl, das ist mir bekannt.

F. Und dass es die spezifische Aufgabe dieser Ausstellungen war, Leute fuer die Waffen-SS, beziehungsweise fuer die Hitler-Jugend zu bekommen, das leugnen Sie doch nicht ?

A. Ich leugne gar nichts.

F. Das ist ein vollkommener Unsinn, dass Sie jetzt versuchen, das Ostministerium da hineinzuschleiben.

A. Das ist kein Unsinn. Ich muss Ihnen den ganzen Fragenkomplex dieses Ostministeriums erklaren, soweit ich ihn beherrsche und er zu meiner Kenntnis kam. Innerhalb des Ostministeriums war ein Jugendreferat. Dieses Jugendreferat hatte Hauptsturabamfuhrer Nickel und hat in den besetzten Ostgebieten die verschiedensten Jugendorganisationen aufgezogen.

F. Hitler-Jugend?

A. Unter den verschiedensten Namen, nicht nur Hitler-Jugend, vielleicht 15 oder 20 Namen fuer die einzelnen Gebiete. Ich kann sie nicht genau angeben, und in diesen Jugendorganisationen hat die Hitler-Jugend mit der Luftwaffe und mit den SS-Ersatzkommandos im Osten fuer die Waffen-SS geworben.

F. Da Zusammenarbeit mit dem SS-Hauptamt?

A. Ja, die Ersatzkommandos unterstanden ja dem SS-Hauptamt. Die grossen Besprechungen wurden gefuehrt von Berger, Jucers, Nickel und Stabsfuhrer Moeckel. Das ist mir bekannt. Ich kann nichts sagen, was mir nicht bekannt ist. Diese geworbenen Jungens, die teilweise nur

15 oder 16 Jahre alt waren, und fuer den waffendienst zu jung waren, hatten die Bezeichnung "SS-Zoeglingle", und diese SS-Zoeglingle wurden zur Luftwaffe, zur Flak, abgestellt als Flakhelfer. Dort wurden sie ausgebildet, entsprechend verpflegt und aus der Flak hat sie dann die SS je nach den Erfordernissen abgerufen. Ob es soweit noch gekommen ist, weiss ich nicht. Mir ist das bekannt durch die Besprechungen, die stattgefunden haben bei Juers. Gruppenfuehrer Juers hat sich im wesentlichen auch darum gekuennert.

F. Was war Berger's Stellung im Ostministerium?

A. Das kann ich nicht sagen, weil ich mit dem Ostministerium nie etwas zu tun hatte, aber man hat davon gesprochen, er wurde Staatssekretaer werden. Was er tatsaechlich war, kann ich nicht sagen.

F. Ihren Wissen nach war Berger in seiner Eigenschaft als Chef des SS-Hauptamts fuer die gesamte Ergaenzung der Waffen-SS verantwortlich?

A. Jawohl.

F. Er war somit auch verantwortlich fuer die Leute, die in den besetzten Gebieten geworben wurden?

A. Ja.

F. Ist Ihnen bekannt, dass in Ruadrussland ganze Gegenden von Leuten gesaubert wurden, und dass diese Leute dann nach Deutschland gebracht wurden, um in der Kriegsindustrie zu arbeiten ?

A. Nein.

— 36 —

F. Das haben Sie nie gehört ?

A. Das ist mir nicht bekannt.

F. Sie haben nie in Deutschland Leute herumlaufen sehen, die ein gelbes O auf der linken Seite trugen. Die haben Sie nie gesehen ?

A. Die habe ich gesehen.

F. Und Sie haben gewusst, dass diese Leute in Lagern waren ?

A. Ja.

F. Und Sie haben gewusst, dass diese Leute bewacht wurden ?

A. Ja.

F. Glauben Sie, dass Leute, die freiwillig kommen, mit geladenen Gewehren bewacht werden, glauben Sie das ?

A. Nein.

F. Ihr gesunder Menschenverstand muss Ihnen also schon sagen, dass diese Leute nicht freiwillig kamen. Das wusste jeder. Das war allgemein bekannt in Deutschland. War es Ihnen bekannt, dass es in Deutschland unfreiwillige Ostarbeiter gab ?

A. Nein.

-- 57 --

F. Sie stehen hier unter Eid ?

A. Jawohl, das ist mir bewusst.

F. Diese Aussagen, diese so offensichtlich falschen Aussagen sind voelliger Unsinn.

A. Mir ist bekannt, dass es in Deutschland g Gefangene gegeben hat. Mir ist bekannt, dass es auslaendische Arbeitslager gegeben hat fuer Franzosen, Belgier und Ostarbeiter, die in besonderen Lagern zusammengefasst waren. Sie sind ausgegangen, sie waren in Lokalen, ich habe sie auf der Strasse gesehen ohne Bewachung. Ich bin seit 1941, nachdem ich in Frankreich verwundet wurde, in Berlin gewesen und habe in Berlin auch meine Augen offen gehalten, wenn ich auch den ganzen Tag im Dienst war. Ganz nahe bei meiner Wohnung -- ich wohnte am Stadtrand von Berlin in Heinersdorf -- war ein Lager von Franzosen und ein Lager mit Russen. Die bewegten sich frei auf der Strasse und sie waren in Lokalen. Ich weiss wohl, dass sie eine gewisse Ordnung hatten und daes sie um 10 oder 11 Uhr zu Hause sein mussten.

F. Dass sie rechtlich den Deutschen nicht gleichgestellt waren.

Sie wussten doch, dass, wenn einer von diesen Leuten etwas falsch machte in seinem Betrieb, er sofort der Gestapo, nicht den ordentlichen Gerichten, sondern der Gestapo gemeldet wurde ?

A. Das weiss ich nicht. Ich habe im Krieg in keinem Betrieb gearbeitet.

habe keine Verbindung gehabt mit einem Betrieb.

F. Berger in seiner Eigenschaft als Chef des SS-Hauptamts war somit, wie Sie sagen, verantwortlich fuer alle Ergaengungen der Waffen-SS ?  
Berger hat sich auch sehr fuer die Hitler-Jugend interessiert ?

A. Ja.

F. Speziell fuer die Ergaenzung der Waffen-SS durch die Hitler-Jugend ?

A. Durch die Hitler-Jugend ? Jawohl.

F. Wer war Bergers Referent fuer die Fragen der Ergaenzung aus der Hitlerjugend ?

A. Das war Amt B I. In Amt B I war es äch.

F. Und Sie hatten unter sich die Hitler-Jugend in Deutschland sowie auch in den besetzten Gebieten ?

A. Nein, nur in Deutschland.

F. Wer behandelte die Fragen der Hitler-Jugend oder der Verbände, die unter anderen Namen liefen, die aber praktisch nach allen Gesichtspunkten der Hitler-Jugend gleich waren, wer bearbeitete das ?

A. Soweit es die Jugend im Osten war, wurde sie bearbeitet durch Gruppenfuehrer Juers in Zusammenarbeit mit Hauptbannfuehrer Nickel. Hauptbannfuehrer Nickel war im Ostministerium, abgestellt von der Leibstandarte zum Ostministerium.

F. Dann hatte also die Astgruppe D mit der Werbung, ueber die wir hier sprechen nichts zu tun ?

A. Im Osten ist es mir nicht bekannt, dass bei diesen SS-Zoeglingen, die fuer uns zu schwach waren, die Astgruppe D etwas zu tun gehabt haette.

F. Ist Ihnen bekannt, dass im Osten auch Leute unfreiwillig in die Hitler-Jugend bzw. in die Waffen-SS kamen ?

A. Das ist mir nicht bekannt.

F. Wollen Sie darueber nochmals nachdenken.

A. Ueber die Taetigkeit der Hitler-Jugend im Osten bin ich nicht orientiert

F. Wer ist nach Ihrer Meinung ueber den Osten am besten informiert ?

A. Im Osten Hauptbannfuehrer Mickel.

F. Und Juers doch wohl auch ?

A. Juers wohl kann. Mickel war auf dem Gebiet der Ost-Jugend, ich moechte sagen, ganz souveraan.

F. Sie selbst waren Bergers persoenlicher Referent in Fragen der Hitler-Jugend?

A. Persoenlicher Referent war ich nicht. Eigen persoenlichen Referenten gab es bei Berger fuer solche Sachen ueberhaupt nicht.

F. Was war die offizielle Dienstbezeichnung dann ?

A. Es war innerhalb des Ergänzungsamts eine Hauptabteilung B I, Nachwuchs. Die führte die Geschäfte ueber die Zusammenarbeit des SS-Hauptamts mit der Hitler-Jugend, soweit es sich um die Reichsdeutsche Jugend handelte. In anderen Fragen, soweit es sich um die ausländische Jugend handelte, wurde das nicht in der Hauptabteilung bearbeitet.

F. Sondern von Juers ?

A. Von Juers mit seinem Hauptbannführer Nickel.

F. Wollen Sie den Namen fuer das Protokoll buchstabieren ?

A. N-i-c-k-e-l.

F. Vornamen ?

A. Kann ich nicht sagen.

F. Geben Sie eine kurze Personalbeschreibung ?

A. Nickel war Hauptbannführer in der Hitler-Jugend. Er kam, bevor er ins Ostministerium kam, aus Niedersachsen, aus welchem Ort genau weisse ich nicht. Er war in der Waffen-SS - Leibstandarte \* und wurde von dort abgestellt zum Ostministerium und war meiner Erinnerung nach Untersturmführer. Er ist zirka 1,72 gross, blond, und hat einen schmalen stämmartigen Koerperbau.

F. Augen-und Haarfarbe ?

A. Die Augenfarbe war so gruen-blau.

F. Wie alt?

A: 30 oder 32 Jahre alt.

F: Was war er von Beruf?

A: Das kann ich nicht sagen.

F: Wo ist er gebuertig?

A: Er kam aus Niedersachsen, aus dem Hannover'schen Gebdt.

F: Besondere Kennzeichen?

A: Sind mir nicht bekannt.

F: Wie stand Schirach zu der Frage der auslaendischen Jugend?

A: Das kann ich nicht sagen. Ich habe keine Aeusserung von ihm darueber gehoert. Ich weiss nur, dass er in wien den europaeischen Jugendkongress durchfuehrte, an dem die ganzen europaeischen Jugendverbaende teilnahmen. Sonst habe ich keine Aeusserung von ihm gehoert.

F: Ich moechte jetzt nochmals, dass Sie sich zurueckversetzen in die

Zeit von 1933 bis 1938. Sie selbst waren in dieser Zeit, also zu Anfang, Bannfuhrer hier in diesem Nuernberger Gebiet. Hatte Berger nicht in dieser Zeit eine Stellung, die sich auf die sportlichen Leistungen der Hitlerjugend bezog?

A: Nein, das ist mir nicht bekannt.

F: War er nicht Sportwart, Reichssportwart oder so etwas?

A: Nein. In der Hitlerjugend war das Doktor Stellrichter. Der Name Berger ist mir erst bekannt geworden, als ich zur waffen-SS ueberstellt wurde. Vorher hatte ich den Namen Berger ueberhaupt nicht gehoert, denn ich war von 1935 an in keiner Weise mehr politisch taetig, sondern in meinem Beruf taetig.

F: Sie waren Bannfuhrer des Bannes 3/21 fuer zwei Jahre? Die Hitlerjugend hat doch eine sehr feindliche Stellung der katholischen Kirche gegenueber eingenommen?

A: Zu meiner Zeit war sie bestrebt, dass in Deutschland nur noch eine einzige Jugendorganisation besteht, die Hitlerjugend und es sollten die anderen Jugendverbaende einschliesslich der katholischen Jugend in der Hitlerjugend aufgehen.

F: Es kam doch zu Reibereien zwischen der katholischen Jugend und der Hitlerjugend gerade hier in Nuernberg zwischen 1933 und 1935?

A: Ich kann mich nicht entsinnen. Ich hatte in meinem Baubereich nur evangelische Jugend.

F: Weil die katholische Jugend der Hitlerjugend nicht beitrug,  
nicht wahr?

A: An und fuer sich waren die Landratsbezirke, die ich fuhrte, ausgesprochen  
evangelisch.

F: Sie hatten doch den Bezirk Nuernberg-Stadt?

A: Nein, Nuernberg-Land.

F: Aber in Nuernberg-Land gibt es doch einen grossen Prozentsatz Katholiken?

A: Nur im Bezirksamt Hilpoltstein, Schwabach, Lauf, Altdorf, Hersbruck  
sind rein evangelische Gebiete. Da gab es nur kleine Splittergruppen.

F: Ging in Ihrer Zeit alles glatt zwischen Hitlerjugend und katholischer  
Jugend?

A: Ich hatte mit der katholischen Jugend keine Auseinandersetzung.

F: Hatten die Hitlerjungen, die Ihnen unterstanden, welche?

A: Nein, soviel mir bekannt ist, nicht. In der Zeit, in der die evangelische  
Jugend in die Hitlerjugend ueberwiesen wurde, habe ich auch die evange-  
lischen Jugendfuhrer mit uebernommen.

F: Wie hiessen die?

A: Das kann ich nicht sagen. Die wurden fast alle uebernommen. Sie sind  
leider dann 1937 ausgeschlossen bzw. herausgenommen worden. Ich bin 1935  
im Juni aus der Hitlerjugend hier ausgeschieden und hatte dann nichts mehr

mit der Hitlerjugend zu tun.

F: Ich moechte jetzt zum Abschluss mit Ihnen die Organisation der Antsgruppe B besprechen. Antsgruppenchef war Jussers. Wer war sein Stellvertreter?

A: Brill und dann Steinkogler.

F: Wieviel Aenter gab es?

A: In der Antsgruppe B gab es zwei Aenter.

F: Wie nannte man die, A oder B oder I oder II?

A: B I war das Ergaenzungsamt, B II das Erfassungsamt.

F: Wie gliederten sich ebenfalls B?

A: In Hauptabteilungen.

F: Wieviele Hauptabteilungen?

A: Vier, zeitweise fuenf.

F: Nennen sie mir die fuenf Hauptabteilungen und die Hauptabteilungschefs.

A: B I: Werbung, Hauptsturmfoehrer Max Havig. B II: Nachwuchs, zuletzt Hauptsturmfoehrer Hans Beck, das bin ich selbst. B III: Auslaendische Arbeiter im Reich, Einberufungsstelle. B IV: Einberufung Inland.

F: Wer hat das geleitet?

A: Das hat sehr viel gewechselt. Einmal war es Max Schnell, Hauptsturmfoehrer

dann Sturmsanfuhrer Roesler, Vorname nicht bekannt. Die anderen sind mir nicht bekannt.

F: Fuenf?

A: Ja, fuenf? Es gab nur vier.

F: Beschreiben Sie mir kurz den Aufgabenbereich der Amtsgruppe B .

A: Amtsgruppe B hatte die Ergaenzung und Erfassung der inlaendischen freiwilligen und die Einberufung der auslaendischen Freiwilligen im Reich.

F: Wieviele Hauptabteilungen gab es unter B II?

A: Das kann ich Ihnen nicht sagen, das Amt war in Guben. Ca. drei. Dieses Amt hatte, soviel mir in Erinnerung ist, nur die Erfassung aller Freiwilligen fuer eine eventuelle spaetere Aufnahme in die allgemeine SS, sowie fuer ihre Versorgung und die Betreuung der Hinterbliebenen. Das war ein Amt nur mit Karteikarten.

F: Hatte B II mit der Waffen-SS ueberhaupt nichts zu tun?

A: Doch, insofern, als sie alle Freiwilligen der Waffen-SS erfasste, um sie der Allgemeinen SS zuzufuehren.

F: Wer war Amtschef B II?

A: In B II war einmal ein von Gotberg.

F: Von wann bis wann?

A: Das kann ich nicht genau sagen. Am Schluss war es Brigadefuehrer Zerner.

F: Was war der Aufgabenbereich des Amtes B II?

A: Die Erfassung der gesamten SS.

F: Der Waffen-SS- sowohl als auch der Allgemeinen SS?

A: Der Waffen-SS, nicht, der Allgemeinen SS. Im wesentlichen der Allgemeinen SS. Wie weit die Erfassung der Waffen-SS ging, ist mir nicht bekannt.

F: Wie war das Amt B II gegliedert?

A: Das kann ich nicht genau sagen. Soviel ich weiss, sind es drei Hauptabteilungen gewesen.

F: Wie wurden die drei Hauptabteilungen genannt?

A: Das weiss ich nicht.

F: Wer hat in Amt B II sonst noch gearbeitet?

A: Ein gewisser Sturmabfuhrer Reich.

F: Vorname?

A: Weiss ich nicht.

F: Wer noch?

A: Sonst ist mir kein Name bekannt.

F: Das ist alles fuer heute.

-----